

ausgearbeitet und unterschrieben, ist *VA* Schreibmaschinenseiten lang und gibt keine Einschätzung des Parteilehrjahrs im Kreis. Im Punkt 2 heißt es dort: „Das Parteilehrjahr wird im großen und ganzen gut durchgeführt. Die Methoden der Durchführung sind in den Zirkeln sehr unterschiedlich. Vorwiegend wird die seminaristische Methode angewandt. Auch wird in einigen Zirkeln kurz über das Thema vom Zirkelleiter referiert und dann gemeinsam darüber diskutiert. Von den letzten drei durchgeführten Schulungsabenden sind uns keine ideologischen Unklarheiten bekannt. Die Möglichkeit des Auftretens ist allerdings gegeben, weil nämlich die meisten Zirkelberichte kurz und knapp sind.“ Im Punkt 3 heißt es: „Die vorbereitenden Seminare waren bisher mangelhaft besucht.“ Kein Wort über die Ursachen der Mängel, keine Schlußfolgerungen, keine Beschluß Vorschläge. Kein Wunder, wenn die Ausarbeitung der Vorlage dem Instrukteur überlassen bleibt.

Was sagte das Büro der Kreisleitung Belzig dazu? Es wies diese vollkommen ungenügende Vorlage nicht zurück, sondern stellte nur fest, daß die Schlußfolgerungen fehlen und faßte aus der Sitzung heraus dann fünf Beschlüsse. Die ersten drei waren organisatorischer Natur. Davon hat der zweite folgenden unverständlichen Wortlaut: „Es ist dafür zu sorgen, daß sich alle Grundorganisationen in jeder Leitungssitzung mit den Genossen beschäftigen und mit denen, die mehr als dreimal fehlten, eine ernste Aussprache führen. Verantwortlich für die Kontrolle: Genosse Mücklich, Prop.-Instrukteur.“ Der Beschluß 4 sieht die Ausarbeitung eines Lektionsplanes zur Qualifizierung der Propagandisten vor. Das ist eine gute Maßnahme. Jedoch hat das Büro nicht beschlossen, in welcher Richtung die Schulung durchgeführt wird, insbesondere wie erreicht werden soll, die theoretischen Fragen mit den aktuellen Aufgaben des Kreises zu verbinden. Für solch eine wichtige Frage kann man nicht den Propagandainstrukteur verantwortlich machen. Insgesamt muß man feststellen, daß diese Bürositzung keine grundlegende Veränderung im Parteilehrjahr einleiten konnte.

Zusammenfassend ergibt sich für uns folgende Schlußfolgerung:

1. Unsere Arbeit während des ganzen Parteilehrjahrs auf der Grundlage des Beschlusses des Politbüros durchzuführen;
2. den Parteileitungen zu helfen, den Inhalt des Parteilehrjahrs und die Arbeit mit den Propagandisten zu verbessern, als einer wichtigen Voraussetzung⁴ für die Hebung der Disziplin;
3. uns mehr der Presse als kollektiven Propagandisten zu bedienen und dort regelmäßig theoretische Auseinandersetzungen zu führen;
4. mehr um die Durchführung der Beschlüsse zu kämpfen.

Wir haben im Januar eine Arbeitsberatung mit den Sekretären und Abteilungsleitern für Propaganda/Agitation der Kreise durchgeführt und ihnen u. a. den Auftrag erteilt, bereits jetzt mit der Auswahl der Propagandisten für das nächste Parteilehrjahr zu beginnen, um diese rechtzeitig zu qualifizieren. Es darf nicht wieder Vorkommen, daß, wie in Königs Wusterhausen, nur 8 Prozent der Propagandisten eine Ausbildung erhalten. Außerdem führen wir im Monat Februar einen vierwöchigen Lehrgang zur Heranbildung von Dorfpropagandisten durch. Wir hoffen, damit schon jetzt einige Voraussetzungen zu schaffen für die Beseitigung der Schwächen, die sich in jedem Jahr wiederholten.

Heinz Kube
Leiter der Abteilung Propaganda/Agitation
der Bezirksleitung Potsdam